

An die CDU Brandenburg

Unverwechselbarer Markenkern und Führungsanspruch! Für eine offene Diskussionskultur und inhaltliche Erneuerung der CDU Brandenburg!

- Angebot und Aufforderung der Vereinigungen an die CDU Brandenburg -

Im Bewusstsein des gemeinsamen politischen Auftrages, des großen Engagements aller in der CDU, das Land Brandenburg, unsere Heimat, zu stärken und unseren Ideen für die Zukunft Gestalt zu geben sowie die Union zur erfolgreichsten Partei zu formen, fordern die Vereinigungen der CDU diese auf:

1. Klares Profil zeigen

Die Union darf nicht beliebig sein! Sie darf nicht von allem etwas bieten und dabei den eigenen Markenkern verlieren. Die CDU Brandenburg muss schärfer als bisher eigene Vorstellungen so formulieren, dass sie unterscheidbarer werden von denen anderer Parteien. Die CDU muss sich, entsprechend ihrem Welt- und Wertebild, in aller Deutlichkeit abheben von der rückwärtsgewandten Ideologie der Linkspartei, aber auch von einer SPD-Politik des Verschweigens, des Aussitzens und des Kleinredens. Erkennbare Probleme, die den Menschen täglich auf der Straße begegnen, bedürfen überzeugender Lösungen – diese zu formulieren braucht Mut, Entschlossenheit und eine Vision unserer Zukunft. Hierbei darf nicht die Überlegung einer möglichen Koalitionsfähigkeit an erster Stelle stehen. Wichtig ist: Was ist richtig für unser Land? Was ist gut für die Menschen? Eine CDU, die zuvorderst ohne Rücksicht auf das politische Kalkül anderer Parteien auftritt, wird hierfür auch belohnt und gewählt werden. Nur aus einer so errungenen Position der Stärke heraus kann ein Regierungsanspruch erfolgreich definiert werden, ohne dabei die eigenen Überzeugungen opfern zu müssen. Die Botschaft muss sein: **„Die CDU hat einen Markenkern, den sie klar und von anderen unterscheidbar vertritt“.**

2. Themen & Köpfe verbinden

Die Themen liegen auf der Straße. Die Union muss eine dauerhafte Kampagnenfähigkeit entwickeln und unter Beweis stellen. Hierfür müssen die parlamentarischen und außerparlamentarischen Mittel regelmäßig in Anwendungen gebracht werden. So sind z.B. die drei Kernthemen des Landtagswahlkampfes auf die Straße zu bringen, um Druck auf die Regierung auszuüben. Insbesondere das Thema Innere Sicherheit ist hier zu benennen, da dieses sich wie kein zweites zur Popularisierung der Union eignet und der Markenkern der Union ist.

Seit 25 Jahren ist die Sozialdemokratie der Meinung, die Hoheit über die Bildung in Brandenburg zu haben. Dabei ist die Unzufriedenheit der Menschen greifbar und trotzdem läuft die Union in Brandenburg dem Thema seit 25 Jahren hinterher. Seit 25 Jahren haben die CDU geführten Länder, insbesondere Sachsen und Thüringen - obwohl sie die gleichen Voraussetzungen wie Brandenburg hatten -, andere Bundesländer in der Bildungspolitik weit hinter sich gelassen. Bis heute ist es Brandenburg nicht gelungen, Köpfe für dieses Thema zu gewinnen und der Union in der Bildungspolitik eine

starke Stimme zu geben. Es gilt, diese Experten schnell zu finden und entsprechend aufzubauen. Diese Köpfe müssen gemeinschaftlich von der Fraktion und den Vereinigungen (speziell JU und Schülerunion) mit aller Kraft unterstützt werden und zukünftig für die programmatische Arbeit stehen sowie in der Öffentlichkeit entsprechend Wahrnehmung finden. Gerade in der Opposition können und sollen auch provokante Thesen diskutiert werden, um die Diskussion auch in der Öffentlichkeit wahrnehmbar und spürbar zu machen. Diese Systematik sollte bei allen Kernthemen der Union Anwendung finden, denn provokante Thesen sind kein Zeichen des Dissens, sondern notwendig zur Meinungs- und Willensbildung.

Die Union muss die Verbindung von offensichtlichen, aufgreifbaren und populären Themen und deren politische Kommunikation über entsprechende Kampagnen mit den verantwortlichen Fachleuten aus der Partei, die dafür einstehen, verbessern.

Auch hier gilt: „Auf den Wettbewerb der Ideen und die entsprechende Kommunikation kommt es an.“ Themen, die die Union nicht besetzt, übernimmt der politische Wettbewerber jenseits der Mitte. Wir müssen diese Themen wieder stärker in die Mitte der Gesellschaft ziehen. **Denn in der Mitte werden die Wahlen gewonnen**, wenn diese mobilisiert werden kann. Insbesondere über die Vereinigungen muss der größere thematische Bezug (schon allein durch die direkte Spezialisierung) kommen.

Neben Lehrern und Eltern sind die Mitglieder von JU und Schülerunion diejenigen, die eine verfehlte Jugend-, Bildungs-, und Hochschulpolitik unmittelbar erleben. Gemeinsam mit einer zu bildenden Arbeitsgruppe aus Lehrern, der Brandenburger Union und partnerschaftlichen Vereinigungen aus Sachsen und Thüringen muss es doch machbar sein, ein entsprechendes Konzept und eine medienwirksame Kampagne zu erarbeiten.

Gleiches gilt in adäquater Weise für den Bereich Wirtschaft, Energie und Mittelstand, zu dem die MIT sowie die CDA in entsprechender Weise miteinbezogen werden müssen, um entsprechende Positionen detailliert zu erarbeiten. Ebenso wie das Thema demografische Entwicklung, bei dem Generationen übergreifend die Seniorenunion, die JU, wie auch die MIT und eine mögliche Arbeitsgruppe „Pflege“ in der Union Einbindung finden müssen.

Zu einem klaren Kurs, der anspricht, „*was ist*“ und nicht „*was hätte sein sollen*“, gehört auch ein kluger und der Herausforderung angemessener Umgang mit der AfD. Diese wird möglicherweise aufgrund anderer Strukturen nicht von selbst verschwinden wie die Piraten. Sie wird auf Dauer nicht nur durch immer neue Hinweise auf extreme Aussagen und sowie Mitglieder an den Rand gedrängt werden können, – und sie wird, bei SPD und Linken, aber auch von der CDU, Wähler abziehen und zu einem Teil des politischen Gefüges werden können. Dieser Herausforderung muss jetzt begegnet werden! Dies gelingt nicht durch Radikalismusvorwürfe oder eine Übernahme populistischer Forderungen, sondern nur durch eine qualitativ begründete Besetzung originär unionsnaher Themen. Die AfD ist bislang erfolgreich, weil sie, für viele subjektiv, mit Überzeichnungen die Themen und Ängste anspricht, wie sie von den Bürgern wahrgenommen werden, beispielsweise im Bereich der Inneren Sicherheit und der Zuwanderung. Hier muss die CDU Brandenburg ohne Angst einen klaren Kurs sichtbar machen und Probleme ansprechen, auch wenn diese schwierig oder kontrovers sind. Nur mit eigenen, ambitionierten und realistischen Lösungen kann den Populisten - die vermeintlich einfache Lösungen anbieten - der Boden entzogen und Sorgen nachhaltig begegnet werden. Dabei kann die Union sehr wohl soziale Errungenschaften verteidigen und gleichzeitig harte Themen ansprechen,

um auch in Brandenburg die Volkspartei zu sein. **Die Botschaft muss sein: „Die CDU spricht offen aus, wo andere wegschauen und zeigt Lösungen auf, wo andere schweigen oder radikalisieren.“** Die Alternative zu Rot-Rot heißt: Brandenburgspartei CDU.

3. Führungsanspruch klar definieren und kommunizieren

Die CDU Brandenburg muss deutlicher als bisher und nicht verzagt, sondern mit der festen Überzeugung beweisen, dass sie die für Brandenburg und seine Menschen beste aller Parteien ist und einen Führungsanspruch für das Land formuliert. Das heißt: Die CDU Brandenburg darf sich nicht auf die Rolle des Juniorpartners festlegen und sich in politische Geiselhaft der SPD begeben, sondern muss von sich aus die Rolle der führenden Partei glaubhaft anstreben. **Wir wollen regieren und Brandenburg zukunfts fest machen. Dies gelingt nur durch eine ehrliche Analyse bestehender Herausforderungen, mutige Lösungsvorschläge und eine überzeugende Kommunikationsstrategie.** Andere Bundesländer haben gezeigt: Wer lange regiert hat, kann abgelöst werden. Wer zu lange regiert hat, muss abgelöst werden. Brandenburg ist ein Paradebeispiel für verfilzte Strukturen und eine Landesregierung, die sich als selbstverständliche Landesherrschaft begreift. Das haben auch die Sondierungen nach der Landtagswahl 2014 gezeigt. Dem muss sich die CDU als Partei entgegenstellen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass viele Wähler keine radikalen Veränderungen wünschen, gleichwohl aber die massiven Fehlleistungen von SPD und Linkspartei bemängeln. Die Union kann hier mit dem Anspruch, transparenter, sauberer und offener zu regieren ansetzen. Die Botschaft muss lauten: **„Nur die CDU als Regierungspartei macht Brandenburg zukunfts fest.“**

4. Attraktivität schaffen durch die Stärkung der Durchlassfähigkeit, Stärkung der innerparteilichen Diskussionskultur und des Wettbewerbs

Da die Entscheidungen für die nächsten 5 Jahre gefallen sind, ist jetzt der Zeitpunkt, sich thematisch und personell neu, vielleicht nur anders aufzustellen. Es gilt, nach innen einen Führungsanspruch und nach außen einen Anspruch auf Übernahme der Verantwortung für das Land deutlich zu kommunizieren. Ergo bleibt: es ist jetzt der richtige Zeitpunkt konzeptionell und personell die Weichen für die nächsten 5-10 Jahre zu stellen, um die Union auf die Übernahme eben jener Verantwortung vorzubereiten.

Um dies zu erreichen, muss die CDU im Inneren noch offener und transparenter sein. Entscheidungsprozesse sind in dafür gewählten Gremien zu treffen. Insbesondere dem Landesvorstand muss wieder die Aufgabe zukommen, die Leitlinien der Politik zu diskutieren und zu definieren. **Inhaltliche Debatten müssen ausführlich und mit der ihnen gebührenden Sachlichkeit geführt werden. Bei all diesen Vorhaben wollen die Vereinigungen über ihre Erfahrungen, Kontakte und Ideen einen gewichtigen Beitrag leisten, so wie es in anderen Landesverbänden der CDU üblich ist.** Die Mitglieder der MIT, JU, CDA und Seniorenunion bringen über ihre zahlreichen, in der CDU auf vielen Ebenen vertretenen Mitglieder und Delegierten nicht allein den Wunsch, sondern auch den **Anspruch** mit, **am gemeinsamen Erfolg mitzuwirken.** Stärker als zuvor muss im Auge behalten werden, dass jedem tagespolitischen Geschäft übergeordnete Überzeugungen vorstehen, die in ihrem Facettenreichtum insbesondere von den Vereinigungen – wie auch die Thesen dieser Schrift – eben gerade nicht aus dem Elfenbeinturm heraus betrachtet, sondern als reale Handlungsempfehlungen in die Politik der

Union hineingetragen werden und umzusetzen sind. Gemeinsam bitten wir die Union und fordern sie auf, dem Angebot zu verstärkter Zusammenarbeit auf einem neuen Weg mit stärkerer Profildefinition zu entsprechen.

Es ist Aufgabe der Union, über eine personelle quantitative – aber vor allem auch qualitative – Stärkung in Verbindung mit einem thematischen Aufbruch die Wahrnehmung der Verantwortung der Union in Brandenburg und für Brandenburg zu stärken. Die Botschaft ist: **„Die CDU muss den vorpolitischen Raum besetzen, die gemeinschaftlichen Kampagnen der Union mit ihren Gliederungen und Vereinigung durchführen, um den Regierungswechsel zum Wohle Brandenburgs voranzutreiben.“**

Die Mitglieder der Vorstände der folgenden Vereinigungen

Junge Union



MIT, Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung



Senioren Union



Christdemokratische Arbeitnehmerschaft

